

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

36 (12.2.1934) Zweites Blatt

„Aufwärts durch eigene Kraft!“

Die große Frühjahrsoffensive des Gaues Baden / Die Propaganda im Dienste der Arbeitsschlacht 1934
Eine Unterredung mit den Leitern der Propaganda

Bad. Karlsruhe, 10. Febr. Die Maßnahmen für die große Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit in Baden haben bereits mit voller Wucht eingesetzt. Sämtliche maßgebenden Stellen in Baden sind seit Wochen damit beschäftigt, alle auch nur erdenklichen Quellen für die Beschaffung von Arbeit und Brot auszuschöpfen, um der Wirtschaft den Aufschwung wiederzugeben, der nötig ist, um auch den letzten noch arbeitslosen Volksgenossen wieder in den großen Arbeitsprozess einzupassen.

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros hatte am Samstag mittag Gelegenheit, mit den Leitern der Propagandaaktion für Baden, Presseschef Moraller, sowie dem Pressesleiter Schmid und Propagandaleiter Nagel über die geplanten Maßnahmen zu sprechen. Träger der gesamten Arbeitsbeschaffungspropaganda sind die Landesstelle Baden-Württemberg des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und die Gaupropagandaabteilung. Wie Ministerpräsident Köhler bei einer kürzlichen Besprechung ausgeführt hat, sollen alle Kräfte angespannt werden, nicht nur von Staats wegen, sondern auch aus der Anregung der Privatwirtschaft heraus. Der Gedanke der Arbeitsbeschaffung muß jedem einzelnen Volksgenossen klar gemacht werden, wobei zu bedenken ist, daß nicht nur von der Industrie, sondern gerade vom kleinen Mann her geholfen werden kann und muß. Denn gerade hier liegen schier unerschöpfliche Möglichkeiten. Das Geld des kleinen Mannes darf nicht ruhen, es muß rollen und dadurch die Wirtschaft in neue Blüte setzen. Die Arbeitsbeschaffung kann nicht durch Schaffung von neuen Geldmitteln in Gang gebracht werden, denn das würde die letzten Endes zur Inflation führen; der Kreislauf des Geldes muß beschleunigt werden. Die Worte „Der rollende Pfennig ist besser als die Mark im Strumpf“ haben heute mehr denn je volle Berechtigung. Um diesen Anspruch wahr werden zu lassen, sind zwei Dinge notwendig: Die Ueberzeugung, daß der Einzelne etwas zur Arbeitsbeschaffung tun muß, und das Gefühl, daß er tatsächlich mithelfen kann, Tatsachen, die als soziale Pflicht betrachtet werden müssen. Besonders die Kreise, die materiell dazu in der Lage sind, haben die Verpflichtung, ihr Geld mehr als bisher in die Wirtschaft hineinfließen zu lassen. Notwendig ist es natürlich auch, die Leute auf die Möglichkeiten hinzuweisen, die für die Arbeitsbeschaffung bestehen, und sie über die gesetzlich gebotenen Möglichkeiten aufzuklären.

Von dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung im Kleinen ausgehend — so erklärte uns Presseschef Moraller — haben wir veranlaßt, daß für den nächsten Eintopfsontag eine Hunderttausend Holzstöcke in der Wiesentäler Gegend geschnitten werden, die über 300 Familien, die seit langem ohne Verdienst und in bitterster Not sind, wenigstens für eine längere Zeit hinweg helfen. Es wird dadurch auch erreicht, daß der Spender für seine Gabe einen praktischen Gegenstand als Gegenwert erhält, der ihn und seine Nachkommen in späteren Zeiten stets an die Notzeiten des deutschen Volkes erinnern wird. Darüber hinaus sind 2000 geschnittene Holzstöcke für die Gegend von Furtwangen in Auftrag gegeben worden, die in allen Versammlungen, die für die Arbeitsbeschaffung abgehalten werden, genagelt werden sollen. Auch hierdurch haben 300 notleidende Familien Arbeit erhalten.

Sobald erklärte Pressesleiter Schmid eingehend den Aktionsplan, der sehr großzügig angelegt ist und bis zum 31. März dauern wird. Die Aktion wird auf die Art eines auf Höchstform gebrachten Wahlbezuges durchgeführt, wobei alle Angriffsmethoden ausgenutzt werden.

In einer Welle von Versammlungen werden nicht nur badische Staatsmänner, sondern auch Mitglieder der Reichsregierung und bekannte Redner sprechen. In den kleineren Städten und Gemeinden werden Gemeindeversammlungen abgehalten werden, in denen die Bürgermeister und die Führer der Gemeinden der gesamten Einwohnerschaft Bericht erstatten und Rechenschaft ablegen sollen. Die Bürgermeister werden auch hier an die Einzelnen appellieren, und in den Versammlungen werden Finanzbeamte Auskunft über die in den Reichsgesetzen zur Behebung der Wirtschaft gebotenen Möglichkeiten erteilen.

Der Präsident des Landesfinanzamtes hat eine entsprechende Dienstanweisung bereits erlassen.

Weiterhin werden noch besondere Versammlungen der Bürgermeister stattfinden, die vom Ministerium des Innern durchgeführt werden. In diesen Besprechungen wird die Arbeitsbeschaffung zum Gegenstand eingehender Beratungen gemacht, dort werden die konkreten Arbeitsbeschaffungspläne in technischer und finanzieller Beziehung geklärt. Ganz besonders soll darauf hingewirkt werden, daß Gemeinden, die unmittelbar von der Arbeitslosigkeit nicht betroffen sind, Arbeiten ausführen lassen unter Heranziehung von Arbeitskräften aus den härter betroffenen Gemeinden und Landesteilen. Die Durchführung von Versammlungen der Haus- und Grundbesitzer, der Innungen und sonstigen Organisationen ist der NS-Saga übertragen; auch in ihnen sollen alle gangbaren Wege zur Wirtschaftsbelebung besprochen werden. An die badische Beamtenenschaft wird noch eine besondere Aufforderung gerichtet werden.

Als weitere Maßnahme wird ein großer Broschürenvertrieb durchgeführt; diese Broschüren (zum Preise von 5 Pfg. pro Stück) werden durch die NSBD und NSZ, von Haus zu Haus vertrieben, sie enthalten alles Wissenswerte zur Arbeitsbeschaffung u. sind reich bebildert. An allen Plafardäulen werden große eindrucksvolle Bildplakate auf die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung hingewiesen, ihr Motto „Aufwärts durch eigene Kraft“ symbolisiert den Gedanken der Arbeitsbeschaffung. Auch in Lichtbildern, Filmwochenschauen, Transparenten und durch Straßenmalereien wird auf die großzügige Aktion der Regierung hingewiesen.

Besondere Stütztrupps zur Arbeitsbeschaffung, die aus allen Organisationen zusammengesetzt sind, werden die Betriebe für Neueinstellungen zu gewinnen suchen und für die Ziele der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werben.

Die Arbeitsämter werden die neu in Arbeit kommenden Volksgenossen in regelmäßigen Abständen in feierlicher Form entlassen, wobei Umzüge stattfinden und Redner in kurzen Ansprachen die Desinteresse auf die Arbeitsschlachfolge hinweisen werden.

Daß die gesamte Presse im badischen Lande sich in den Dienst des Wiederaufbaues des Deutschen Reiches stellt, ist selbstverständlich. Hier haben auch die Landräte die Pflicht, durch Führungen usw. auf die durchzuführenden Maßnahmen hinzuweisen.

Das Landesgewerbeamt wird im Sommer eine Wanderausstellung für badische Heimarbeit veranstalten, um besonders während der Reisezeit dem ausländischen Reisepublikum die Güte der heimischen Erzeugnisse vor Augen zu führen.

Ganz besonderer Wert wird auch auf die Unterbringung von Arbeitslosen als Landhelfer gelegt; hiermit wird zugleich auch der Anfang zur Umschulung der Arbeitskräfte gemacht und der Ueberfüllung der Städte ein wirksamer Kiegel vorgeschoben.

Die NS-Saga wird, wie Pressesleiter Schmid uns weiter mitteilte, für das Handwerk eine ganz neue Art der Propaganda einführen, und zwar werden anfangs März sämtliche Haushaltungen Fragebogen zugehen, in denen nach etwaigen Reparaturen gefragt wird und die Leute veranlaßt werden, ihre anfallenden Reparaturen in Auftrag zu geben. Besonders auf diese Weise kann unendlich viel für die Wirtschaftsbelebung beigetragen werden, denn diese zahllosen kleinen handwerklichen Arbeiten seien sie nun an der Lichtleitung, an Möbelstücken usw., können wieder unendlich vielen arbeitslosen Handwerkern eine Arbeitsstätte verschaffen.

Selbstredend werden auch von Reichsseite die Rundfunksender für die Arbeitsbeschaffung eingesetzt werden.

Mit den vorstehenden geplanten Aktionen sind jedoch nicht alle Maßnahmen erschöpft; es werden alle zur Verfügung stehenden Faktoren Punkt für Punkt herangezogen. Voraussetzung hierzu ist aber, daß sich jeder Einzelne mit seinen ganzen Kräften für die Wiederbelebung der deutschen Volkswirtschaft einsetzt. Und auf diese Weise werden wir eines Tages den so heiß ersehnten Wiederaufstieg unseres Volkes erleben auf dem Wege, wie unser Führer Adolf Hitler ihn uns zeigt.

Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik

DNB, Berlin, 11. Febr. Wie die NSR meldet, findet die verschobene Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik nunmehr in den ersten Tagen des März statt.

Die Tagung wird in Leipzig abgehalten, um den Gauwirtschaftsberatern Gelegenheit zu einer Einladung des Leipziger Messeamtes zur Besichtigung der Messe und ihres Aufbaues, sowie zur Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten zu geben.

Sitzung der Notenbankgouverneure in Basel

DNB, Basel, 11. Febr. An der Sitzung der Notenbankgouverneure am Sonntag nahmen für Deutschland Dr. Schacht und Reichsbankdirektor Lohde teil. Erneut wurde auf die durch die Goldverschlebung von Land zu Land entstehenden Anzuchtigkeiten hingewiesen und betont, daß allein das Goldclearing, wie es die Leitung der WZJ seit geraumer Zeit vertritt, wirksame Abhilfe schaffen könne. Verschiedene Länder, wie z. B. die Vereinigten Staaten, haben bekanntlich bereits das gemünzte Gold aus dem Verkehr gezogen und zum größten Teil den Notenbanken oder staatlichen Ausgleichsfonds überwiefen. Durch das Ueberwiefen von Goldbarren von einer Zentralbank zu anderen entstehen nicht unerhebliche Verluste, die durch Einführung eines von Land zu Land geltenden Clearings vermieden werden könnten. In der Aussprache wurde auch davon Kenntnis genommen, daß die Bilanz der WZJ, eine gewisse Stabilität bei der Summe von 650 bis 655 Millionen Schweizer Franken aufweist, obwohl gegenüber dem Dezember-Ausweis ein kleiner Rückschlag von 1,5 Millionen zu verzeichnen ist.

Die Londoner Abrüstungsberatungen

London, 11. Febr. Wie Reuters meldet, werden der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol, und der Leiter der Abrüstungsabteilung beim Völkerbund, Agnides, am Sonntag, den tschechoslowakische Außenminister Beneš und der griechische Gesandte in Paris, Politis, am Montag in London eintreffen. Am Montag werden auch die Beratungen zwischen den Staatsmännern beginnen. Ziel der Besprechungen wird sein, festzustellen, ob die Abrüstungsverhandlungen auf diplomatischem Wege bereits soweit gediehen sind, daß eine neue Einberufung der Generalkommission der Abrüstungskonferenz sich rechtfertigen läßt. Wie Reuters erzählt, hält man in interessierten Kreisen eine Einberufung im gegenwärtigen Augenblick für unwahrscheinlich.

Eine französische Mitteilung an das Büro der Abrüstungskonferenz

DNB, Paris, 11. Febr. Auf Wunsch des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird die französische Regierung am Montag noch vor dem Beginn der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz eine schriftliche Mitteilung über den Stand der Verhandlungen überreichen, die die französische Regierung in der Abrüstungsfrage geführt hat.

Autoritärer Regierungskurs in Oesterreich

Wien, 11. Febr. In einem Ministerauschuß, dem Vizekanzler Fev, Justizminister Schulzinas, Staatssekretär Gleissner und der Bundesführer Starbemberg angehören, fanden Beratungen über die Maßnahmen für die Durchführung des autoritären Regierungskurses statt. Hierbei soll die direkte Unterstellung der Landeshauptleute unter die Kommandogewalt des Bundeskanzlers und die Einsetzung der von den Heimwehren angeführten „Länderausschüsse“ für die Verbindung zwischen der Bundesregierung und dem Volke“ behandelt worden sein.

Die innerpolitischen Gegenjähre über die Durchführung des neuen Regierungskurses treten immer härter zutage. Die christlich-sozialen Parteileitung, der die meisten Landeshauptleute angehören, soll den Standpunkt vertreten, daß der geplante Umbau in den Ländern nur auf verfassungsmäßigem Wege durchgeführt werden könne. Demgegenüber scheint die Regierung unter dem Einfluß der leitenden Heimwehrkreise entschlossen zu sein, die Neuordnung unter Ausschaltung des verfassungsmäßigen Weges durchzuführen. Der Standpunkt der Regierung kommt in einer Erklärung des Verfassungsministers Dr. Ender zum Ausdruck, der feststellt, daß der Uebergang zum Ständestaat diktatorisch sein müsse. Die autoritäre Regierung habe allein das Recht, den Tag zu bestimmen, an dem die politischen Parteien zu verschwinden hätten. Diese Entscheidung liegt allein bei Bundeskanzler Dollfuß. In der gleichen Richtung äußert sich die gesamte Regierungspresse.

Währungsabwertung in der Tschechoslowakei

Eine Ankündigung des Ministerpräsidenten
Prag, 11. Febr. Ministerpräsident Malovez sprach im Rundfunk über die Wirtschafts- und Geldfragen in der tschechoslowakischen Republik. „Es muß erwogen werden“, so sagte er, „ob es nicht notwendig ist, in unseren Währungsverhältnissen das schwerere Hindernis für unsere Exportfähigkeit gegenüber der fremden Konkurrenz zu beseitigen.“

Der Ministerpräsident erklärte hierbei entschieden, daß es in der Tschechoslowakei keine Inflation geben werde. In allen Staaten, die Währungsänderungen durchgeführt haben, sei unstreitig erwiesen, daß im inneren Wirtschaftsleben keine Veränderungen eintreten. Dort, wo sie doch eintreten, seien sie entweder ganz vorübergehend oder geringfügig gewesen. „Wir haben nichts zu verlieren, weder vor der eigenen Bevölkerung noch vor dem Auslande und werden nichts tun, was nicht bereits andere getan haben. Wir erwägen nur, wie wir uns der Schäden erwehren, die uns dadurch verursacht wurden, daß die Währungsverhältnisse anderer Staaten eine wesentliche Verabstärkung unserer Konkurrenzfähigkeit im internationalen Handel herbeigeführt haben. Wir dürfen nicht ruhig an die Tatsache bilden, daß mehr als drei Viertel dieses internationalen Handels von diesen geänderten Währungen beherrscht werden. Aber um eines werden wir uns sorgsam kümmern, daß nämlich unsere Währung nicht ein Spielzeug in der Hand einer Finanzspekulation werden kann. Deshalb können wir diese Angelegenheit nur durch die gesetzgebenden Körperschaften regeln und so die Stabilität unserer Währung sichern, auch wenn die Goldmenge, die unserer Papiermenge gleichkommt, um etwas herabgesetzt würde. Unsere Währung bleibt deshalb eine Goldwährung und in ihrem Verhältnis zum Gold wird sie nur durch das Gesetz geregelt.“

Der Feldzug zur Arbeitsbeschaffung

Bad. Karlsruhe, 10. Febr. Wie der „Führer“ meldet, wird Reichsstatthalter Robert Wagner, soweit bisher bekannt, an folgenden Orten sprechen: Säckingen, 16. Februar, 11 Uhr vorm., Laufenburg, 16. Febr., 15 Uhr, Konstanz, 17. Febr., 20 Uhr, Breisach, 21. Febr., 15 Uhr, Rehl, 24. Febr., 11 Uhr vorm.

Erfreuliches Fortschreiten der Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden

Bad. Karlsruhe, 10. Febr. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Statistik des Ministeriums über die Inanspruchnahme der Reichsmittel für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden bestätigt die in den letzten Wochen beobachtete große Nachfrage nach den Reichszuschüssen. In der Zeit vom 15. Januar 1934 bis 1. Februar 1934 haben die Wohnungsverbände und verbandsfreie Städte Zuschüsse in Höhe von 2 566 404 RM. neu bewilligt. Von diesen Neubewilligungen entfallen auf die Wohnungsverbände 1 397 382 RM. und auf die verbandsfreien Städte 1 169 022 RM. Von der Gesamtzuteilung an die Wohnungsverbände und verbandsfreien Städte in Höhe von 20 705 996 RM. war auf 1. Februar 1934 über 14 336 211 RM., d. h. rund 70 %, durch Vorbescheide verfügt. Da mit neuen Zuteilungen seitens des Reichs nicht zu rechnen ist, wird es notwendig, daß die Zuteilungen bei den Stellen, welche die Zuweisungen voraussichtlich nicht völlig in Anspruch nehmen, entsprechend gekürzt und dorthin zugeteilt werden, wo noch dringender Bedarf besteht. Für die Bauherren ergibt sich daraus die Notwendigkeit, alsbald etwa noch beabsichtigte Gesuche einzureichen, aber mit den Arbeiten nach beabsichtigte Gesuche einzureichen, aber mit den Arbeiten nicht vor der Erteilung des Vorbescheides zu beginnen, andererseits aber auch zur Vermeidung der Zurücknahme des Vorbescheides nach Erhalt desselben die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen.

Die Auszahlungen an die Wohnungsverbände und verbandsfreien Städte betragen auf 1. Februar 1934 insgesamt 4 139 806 RM., haben sich also seit 15. Januar 1934 um 384 414 RM. erhöht.

Nationalsozialist sein, heißt Opfer bringen!

An die Eierhändler in Baden

Sämtliche Groß- und Kleinhändler werden ersucht, zwecks Eingliederung in die neue Eierbewirtschaftung sich innerhalb dreier Tage bei unserer Geschäftsstelle Mannheim, A 2. 5, schriftlich anzumelden.

In der Anmeldung ist anzugeben, ob Erfassungshandel oder Groß- oder Kleinhandel an den Verbraucher betrieben wird und welcher Umsatz im Jahre 1933 erzielt wurde.

Wer sich nicht meldet, schließt sich selbst aus.
Reichsnährstand Hauptabt. IV.

Der Ministerpräsident besuchte die Ausstellung „Volkstümliche Fastnachtsbräuche“

Bad. Karlsruhe, 10. Febr. Die Ausstellung „volkstümliche Fastnachtsbräuche“ in den Ausstellungsräumen des Badischen Landesgewerbeamtes erhielt am letzten Donnerstag den Besuch des Ministerpräsidenten Köhler in Begleitung des Ministerialrats Dr. Müller-Treffler. Nach Begrüßung durch den Direktor des Landesgewerbeamtes, Oberregierungsrat Bucerus, erläuterte Oberregierungsrat Linde die einzelnen interessanten bis auf geringe Ausnahmen althistorischen Gruppen und Figuren in ihren Besonderheiten und ihrer Bedeutung sowie die übrigen Einzelstücke aus Museums- und Privatbesitz. Die alten Wasserzeichen mit Schaftsnarrentöpfen und der Stammbaum der schwäbisch-alemannischen Karrenzünfte aus dem Besitz des Dr. Weiß, Deutsches Papiermuseum in Mönchweiler bei Neustadt im Schwarzwald, bilden eine sehr beachtenswerte neue Bereicherung der Ausstellung, die einen wiederholten Besuch empfehlen.

Keine Zwischenzeugnisse an Fastnacht

Bad. Wie der Badische Landespresbendienst erfährt, kann auf Anordnung des Unterrichtsministeriums in diesem Jahre von der Ausstellung der üblichen Zwischenzeugnisse an Fastnacht Abstand genommen werden. Falls aber Schüler, die im Weihnachtszeugnis den Vermerk „Berichtigung gefährdet“ bekommen haben, immer noch gefährdet sind, muß dies den Eltern wiederum mitgeteilt werden.

Deutsch-schweizerisches Transferabkommen

Berlin, 11. Febr. Zwischen Vertretern der deutschen und der schweizerischen Regierung ist eine Einigung über ein neues Transferabkommen zustande gekommen. Es sieht eine volle Befriedung der schweizerischen Gläubiger ausstehenden Scrips aus dem Erlös zusätzlicher Ausfuhrerlöse nach der Schweiz vor.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bischof Dr. Vares beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing am Samstag den neuernannten Bischof von Berlin, Dr. Vares.

Bibelforscher auch in Preußen verboten. Der preussische Innenminister hat die Internationale Bibelforschervereinigung einschliesslich ihrer sämtlichen Organisationen im Gebiete des Reichs Preußen aufgelöst und verboten, weil sie unter dem Deckmantel angeblich wissenschaftlicher Bibel-forschung eine unvertennbare Hege gegen die staatlichen und kirchlichen Einrichtungen betrieben hat.

Deutscher Militärattache für Japan. Mit dem 1. April d. J. wird auch für Japan ein deutscher Militärattache ernannt werden. Für diese Stellung ist Oberstleutnant Ott in Aussicht genommen, der im vergangenen Jahre bereits mehrere Monate zur Kaiserlich-japanischen Armee kommandiert war.

Zum Ehrenführer der SA. ernannt. Herzog Karl Eduard von Koburg ist zum Ehrenführer der SA. im Range eines Gruppenführers, zugeteilt dem Stabe der Gruppe Thüringen, ernannt worden.

Die Großhandelsrichtzahl für den 7. Februar. Die Richtzahl der Großhandelspreise für den 7. Februar hat sich mit 96,4 gegenüber der Vorwoche (96,3) wenig verändert. Die Richtzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 92,5 (minus 0,3), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,6 (plus 0,6 Prozent) und industrielle Fertigwaren 114,4 (plus 0,2 Prozent).

Geodor von Zobeltitz. Der bekannte Dichter und Schriftsteller, Geodor von Zobeltitz, ist 75 Jahre alt, an Herzschwäche in Berlin gestorben.

Mag Sklarek gestorben. Erst jetzt ist es bekannt geworden, daß am 6. Februar der berühmte Betrüger Mag Sklarek in seiner Berliner Wohnung am Kaiserdamm gestorben ist. Die Brüder Sklarek waren es bekanntlich, die jahrelang die Berliner Bevölkerung in gemeinster Weise ausgenutzt und es verstanden, durch Freundschaft mit leitenden Beamten des alten Systems riesige Lieferungen für die Berliner städtischen Gesellschaften zu erhalten. Mag Sklarek selbst hat nie Gelegenheit gehabt, sich vor dem Richter zu verantworten. Als der große Prozeß im Oktober 1931 begann, war Mag Sklarek in einem so schlechten Gesundheitszustand, daß er nicht verhandlungsfähig war.

Zwei Todesurteile wegen Kindesmord. Der 20jährige Kellner Paul Krüger wurde vom Schwurgericht Kofstod wegen Kindesmord zum Tode verurteilt. Ein zweites Todesurteil wurde gegen den 24 Jahre alten Motorenkünstler Walter Kroll wegen Anstiftung zum Mord ausgesprochen.

Defencinjur fordert drei Todesopfer. In der Färberei der Textilfabrik Sochor in Königshof in Böhmen führte eine Betondecke ein, wobei der Ingenieur Paul Hennig und zwei Arbeiter den Tod fanden. Zwei Arbeiter wurden verletzt.

Erster Schulungskurs der Sozialreferenten des Gebietes Baden

hd. Ettlingen, 9. Febr. Vom 28. Januar bis 3. Februar fand auf der Gebietsführerschule in Ettlingen der erste Sozialreferentenschulungskurs des Gebietes 21 (Baden) statt. Der Kurs war besetzt von Oberbann, Oberjungbann, Bann- und Jungbannreferenten. Weiterhin waren drei Berufsreferenten vom DSB, anwesend. Insgesamt wurde der Kurs von 42 Kameraden besucht. Die Anwesenheit des Gebietsführers Kemper, sowie eines Vertreters des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Oberbannführer Schnarr, bei der Eröffnung des Kurses dokumentierte dessen besondere Bedeutung.

Am Samstag, den 28. Januar, nachmittags 6 Uhr, waren alle Teilnehmer eingetroffen. Nach der Begrüßung durch den Leiter des Sozialen Amtes für das Gebiet Baden, Heinrich Sietler, sprach Oberbannführer Schnarr über die soziale Arbeit innerhalb der Hitlerjugend. Anschließend begrüßte Gebietsführer Kemper seine Kameraden aus dem Lande.

Der nächste Tag begann mit einem Referat des Kameraden Sietler über „Die Aufgaben des Sozialen Amtes“. Eine anschließende stoffliche Aussprache diente der Vorbereitung des Gehörten für die praktische Arbeit. Ein weiterer Vortrag des Gebietsreferenten Dr. Wolff über Gesundheitsführung innerhalb der Hitlerjugend führte die Kursteilnehmer in großen Zügen in dieses wichtige Gebiet ein.

Der nächste Tag brachte eine Besichtigung des Karlsruher Arbeitsamtes. Als Vertreter des Landesarbeitsamtes Stuttgart war Oberregierungsrat Dr. Haffa erschienen, der einen hervortragend ausgearbeiteten Vortrag über Berufsberatung hielt. Die Besichtigung der einzelnen Abteilungen des Arbeitsamtes bildete eine wertvolle Ergänzung der Ausführungen des Referenten. Der Nachmittag war der Besichtigung des Reichsbahn-ausbesserungswerks Karlsruhe vorbehalten. Nach der Besichtigung war Gelegenheit geboten, die Reichstagsrede des Führers im Kreise unserer Jungarbeiterkameraden zu hören.

Der folgende Tag war dem Jugendherbergswesen gewidmet. Für die Besichtigung war eine der schönsten und bestgeführten Jugendherbergen in Baden — Moosbrunn — vorgezogen. Der Abend dieses Tages brachte noch einen Vortrag des Gebietsführers des Badischen Jugendherbergswesens, Pg. Wagner, über „Jugendherbergen und Hitlerjugend“. Ein mit Interesse aufgenommenen Lichtbildvortrag des genannten Redners beschloß den Tag.

Der Donnerstag brachte einen bedeutungsvollen Vortrag des Gebietsführers Kemper über „Hitlerjugend und Sozialismus“. Am gleichen Tage behandelte Kamerad Sietler noch die Themen „Arbeitsdienst“ und „Die Ausrichtungen der Hitlerjugend bei Handel, Handwerk und Industrie“.

Ueber „Arbeitsdienst“ sprach am Freitag Ministerialrat Federle in einem Lichtbildvortrag. Ueber „Kassenkunde“ referierte Professor Wehrle. Ein weiterer Vortrag des Kameraden Haffmann über „Jugendpflege“, der sich hauptsächlich mit der Kinderlandverschickung befaßte, fand reges Interesse. Für den letzten Tag des Kurses war eine Aussprache angelegt, die den Kursteilnehmern noch manche Anregung und Wege zur praktischen Arbeit brachte.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß dieser erste Sozialreferentenschulungskurs sowohl nach der ideellen Seite wertvoll ist. Er vermittelte den Teilnehmern wertvolle Kenntnisse und ein umfangreiches Wissen über eines der wichtigsten Gebiete der Jugendarbeit.

Zweite Veranstaltung der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Freiburg

(Die Festhalle mußte wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden.)

hd. Freiburg, 10. Febr. Unter Mitwirkung namhafter Künstler des Freiburger Stadttheaters nebst Chor und Ballett sowie des gesamten städtischen Orchesters veranstaltete die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Donnerstagabend in der Stadt. Festhalle einen bunten Abend. Der Andrang zu der Veranstaltung war so stark, daß der Zutritt zur Festhalle schließlich polizeilich gesperrt werden mußte. Einen besseren Beweis für die begeisterte Aufnahme dieser segensreichen Feierabendorganisation konnte es wohl kaum mehr geben, als der mit über 3000 Personen dicht besetzte Saal. Dem Abend wohnten der Oberbürgermeister Dr. Kerber, sowie Vertreter der Kreisleitung der NSDAP. Freiburg bei.

Das Programm, das auf 15 Darbietungen bestand, bot in seiner Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit so viel Schönes und Erhabenes, daß wohl jeder auf seine Rechnung gekommen sein dürfte. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des Landesobmannes der NSD. und Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Pg. Fritz Plattner, der in einer kurzen Ansprache den Sinn und Zweck des großen Feierabendwertes „Kraft durch Freude“ darlegte. Der Mensch müsse, so führte er u. a. aus, neu geformt werden. Durch dieses gewaltige Werk sollen mehr Freude in das Menschenherz einkehren. Die Seele des Menschen müsse wieder schwingen, damit die Verbissenheit aus dem Menschen herausgerissen wird. Deshalb müsse der Mensch Freude haben am Leben. Auch über Schicksalsschläge müsse der Mensch hinwegkommen, er müsse immer den Glauben haben, daß es wieder besser werde, daß die Not einmal dem Leben weichen müsse. Und gerade deswegen habe Dr. Ley der Feierabend organisiert, um dem Menschen nach des Tages Mühe und Last Erholung und Entspannung zu vermitteln, damit er wieder Kraft sammle, Kraft durch Freude, für sein kommendes Tagewerk. Was das Vaterland retten könne, sei die Qualitätsarbeit und um Qualitätsarbeit leisten zu können, bedürfe der deutsche Mensch heute mehr denn je der Freude.

Die vortrefflichen Ausführungen Fritz Plattners fanden bei den anwesenden Zuhörern stürmischen Beifall. Ein Sprecher der NSD. Freiburg „Deutschland ruft Dich“ vermittelte eine eindrucksvolle Mahnung an die noch abwärts stehenden mitzumarschieren auf dem Wege zu Deutschlands Freiheit.

Im Verlaufe des Abends überreichte Kreisleiter Sieder unter anerkennenden Worten des Dankes den Herren Knobloch und Gien als den Vertretern der Künstler einen mächtigen Lorbeerzweig. Dankbar und mit stürmischen Beifall wurden die Darbietungen der Künstler, die sich in ungenügender Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, aufgenommen.

Die vortreffliche Organisation „Kraft durch Freude“, die alle schaffenden Deutschen, ob Arbeiter oder Unternehmer in sich vereint, hat hier in der Freischaubühnen einen fruchtbarsten Boden gefunden. So manden, der vielleicht noch zweifelnd abwärts stand, wird gerade diese Veranstaltung gezeigt haben, daß wir hier auf dem besten Wege zur wahren Volksgemeinschaft sind, daß hier alles Trennende überbrückt wird, und daß der geringe Obulus, den der einzelne einrichtet, tausendfachen Jins trägt. Denn gerade durch diese Veranstaltungen erhält der schaffende Mensch wieder das, was er jahrelang entbehren mußte: Freude am Leben, Freude an der Arbeit.

Kommunistische Flugzettelverteiler erhalten ihre gerechte Strafe

Die Pressestelle teilt mit:

Das Sondergericht Mannheim vom 29. Januar hat durch rechtskräftiges Urteil den Maschinenfeger Wilhelm Knobloch, wohnhaft in Hagsfeld zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt. Der Genannte wird beschuldigt, im November 1933 in Hagsfeld bei Karlsruhe marxistische Flugzettel, in der er die Regierung beschimpft und dazu auffordert, in der Wahl vom 12. November mit „Nein“ zu stimmen, durch seinen Sohn weitergeleitet zu haben. Knobloch war früher Führer der SPD, Ortsgruppe in Hagsfeld. Er gilt in Hagsfeld auch heute noch als gefährlicher Heher.

Weiterhin wurden durch das rechtskräftige Urteil des Sondergerichts Mannheim vom 8. Januar 1934 verurteilt: Ludwig Briesborn, Küfer, wohnhaft in Karlsruhe zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten abzgl. 2 Monate Untersuchungshaft. Elise Briesborn, wohnhaft in Karlsruhe, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Karl Ernst, Kraftfahrer, wohnhaft in Karlsruhe, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzgl. 2 Mon. Untersuchungshaft. Die Angeklagten hatten Mitte Mai 1933 ein Paket der Nr. 6 der kommunistischen Zeitschrift „Trotz alledem rote Fahne“, das 50 Exemplare enthielt, zu dem Kraftfahrer Ernst nach Karlsruhe zum Zweck des Weiterverbreitens gebracht. Der Beschuldigte Ernst hat in Kenntnis seines Inhalts das Paket in Empfang genommen und die einzelnen Flugzettel verteilt. Der Beschuldigte Briesborn war seit 1921 Mitglied der KPD, ebenso gehörte er dem „Rotfrontkämpferbund“ bis zu dessen Auflösung an. Er war auch Organisationsleiter der Antifa und schon früher wegen Verbreitung kommunistischer Flugzettel verurteilt. Seine Ehefrau, die Beschuldigte Elise Briesborn war bei der „Roten Hilfe“ u. bei der Frauenstaffel der Antifa, Karlsruhe, tätig. Der Beschuldigte Ernst war bis 1926 in der SPD, und beim Reichsbanner und trat 1929 zur KPD über. Er war zeitweise Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus in Karlsruhe.

Ausbau von Straßen im Nordschwarzwald

hd. Vom Schwarzwald, 9. Febr. Im Zuge des Ausbaues von Verkehrs- und Höhenstraßen im Gebiete des Nordschwarzwaldes erfolgt unmittelbar nach Eintritt günstiger Witterung ein stufenweiser Ausbau und eine Verbreiterung der vielbefahrenen Höhen- und Passstraßen zwischen dem Murg- und Dostal, die von Gernsbach über die Fischkultur nach Baden-Baden verläuft. Zur Modernisierung dieser Straße sind Bauarbeiten, Erd- und Felsbewegungen von etwa 2000 Kubikmeter erforderlich; zugleich wird eine Verlängerung des Müllebachdurchlasses und eine Abflachung der gefährlichen Kurve bei der Fischkultur vorgenommen. Auch die steil aufsteigende und kurvenreiche Strecke Forbach-Rote Lache-Fischkultur-Baden-Baden wird aus verkehrstechnischen Gründen eine stückweise Verbreiterung erfahren. Die vorgezeichneten Ausbauarbeiten des letzten Stückes der Hochschwarzwaldstraße Mummelsee-Seibels-Ecke-Ruhestein mußten infolge der dort lagernden hohen Schneemassen einstweilen verschoben werden.

Teile Dein Brot mit den Hungernden!

Der Bürgermeister im nationalsozialistischen Staat

hd. Schönwald, 11. Febr. Innenminister Fißlaumer besuchte am Freitag den Bürgermeisterkurs in Begleitung des Leiters des Badischen Gemeindevetags, Ministerialreferent Pg. Schindler. Er hielt einen Vortrag über die Aufgaben des Bürgermeisters im nationalsozialistischen Staat und führte dabei dem „Führer“ zufolge u. a. aus: Im Gegensatz zum alten System müsse der Bürgermeister im neuen Staat seiner Gemeinde ein wirklicher Führer sein und kein Spielball von Parteien oder Cliquen. Der Bürgermeister müsse dauernd in lebendiger Fühlung mit seiner Gemeinde stehen. Die Bürgerausschüsse würden nunmehr in den nächsten Tagen endgültig verschwinden. Die Regierung lege auch Wert darauf, daß die Bürgermeister in ständiger Verbindung mit dem Ministerium bleiben. Der Bürgermeister müsse auch Berater und Förderer aller seiner Gemeindeangehörigen sein. Der Minister sagte zu, daß er künftig möglichst zu jedem Kurs nach Schönwald kommen und ein Referat übernehmen werde. — SA, Jungdolk und Parteigenossen aus Schönwald brachten dem Minister abends einen Festspruch.

Um die Schließung der Erfrischungsräume in den Warenhäusern

hd. Bfarrheim, 10. Febr. Die Erfrischungsräume in den hiesigen Warenhäusern sollten am 15. ds. Mts. geschlossen werden, und die Angestellten auf zusätzliche Arbeitsstellen beim Einzelhandel bezw. den mittelständischen Betrieben verteilt werden.

Nun teilt die Polizeidirektion u. a. mit, daß die Warenhäuser Einspruch beim Reichswirtschaftsgericht einlegen werden, sodas durch eine Verschleppung der Angelegenheit eintritt. Die beteiligten Behörden werden, um dieser Verschleppung entgegenzutreten, auf eine rasche Erledigung der Einsprüche drängen. Es ist allerdings möglich, daß infolge der Verschleppung die Möglichkeit, die Angestellten anderswo unterzubringen, später nicht mehr im gleichen Umfang vorliegen wird.

Zwischkredit der Badischen Landesbauparlasse zur Förderung der Arbeitsbeschaffung

Im Rahmen der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung durch Belegung des Baumarktes hat die Badische Kommunale Landesbank Mannheim der Badischen Landesbauparlasse Mannheim einen Betrag von 340 000 RM darlehensweise zur Verfügung gestellt. Aus diesen Geldern haben am 1. Februar 1934 26 Bauparlare der Badischen Landesbauparlasse, die bis zum 15. März ds. Js. Neuz-, Um- oder Erweiterungsbauten vornehmen wollen, Zwischkredite erhalten.

Die Bauparlare gehören folgenden Berufsgruppen an: Arbeiter 3, Handwerker 8, Kaufleute 3, selbst. Kaufleute 1, Angestellte 2, Beamte 3, Bauunternehmer 2, Brauereibesitzer 1, Fabrikanten 1, Freie Berufe 1, ohne Beruf 1. Auf die einzelnen Spartenbezirke verteilen sie sich wie folgt: Mannheim 6, Heidelberg 2, Eberbach 1, Bruchsal 2, Philippsburg 1, Oberbrunn 1, Riefern 1, Randern 1, Ettlingen 1, Gernsbach 4, Wolfach 1, Freiburg 2, Breisach 1, Kirchzarten 1, St. Blasien 1.

Mit Hilfe dieses Darlehens der Badischen Kommunalen Landesbank hat die Badische Landesbauparlasse zusätzlich 4 Mittel zur Arbeitsbeschaffung bereitgestellt. Die Ausfaltungen werden regulär für sämtliche Bauparlare in der bisherigen Form weiter durchgeführt. Die Bauparlare, die keinen Zwischkredit erhalten, sind infolgedessen in keiner Weise benachteiligt. Mit diesem Zwischkreditbetrag hat die Badische Landesbauparlasse bis jetzt insgesamt RM. 2 366 800.— zugeteilt.

Die Blinden und das Sterilisationsgesetz

Vorstand und Arbeitsauschuss des Vereins der blinden Mademiter Deutschlands e. V. stellen sich mit folgender Entschlie- führung hinter die Maßnahmen der Reichsregierung zur Durch- führung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933:

Sie empfehlen den erkrankten blinden Geistesarbeitern, dieses Opfer in innerer Freiheit zu bringen, nach Anhören einer Autorität den Antrag auf Antragsbarmachung selbst zu stellen und nicht zu warten, bis er von einem beamteten Arzt oder einem Anfallsleiter gestellt wird. Sie betonen dabei die Schwere des Opfers, das die Sterilisation für einen geistlich- geistig vollwertigen Menschen bedeutet, erkennen aber seine Notwendigkeit um der Zukunft des deutschen Volkes willen, rückhaltlos an.

Als blinde Geistesarbeiter, die im Beruf stehen und daher wissen, welche äußeren Hemmungen und Schwierigkeiten die Blindheit für ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Gleich- stellung mit sich bringt, wollen sie durch diese Maßnahme ihre erbuntüchtigen Schicksalsgefährten davor bewahren die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, daß Kinder und Kindes- kinder von einem gleichen oder ähnlichen Gebrechen befallen werden. Sie hoffen, daß durch diesen freiwilligen Verzicht auf Nachkommenschaft die Ausmerzung der erblichen Blindheit ge- lingt, und daß erhebliche Summen zur Beschulung, Ausbildung und Berufseingliederung blinder Geistesarbeiter der jetzigen und der kommenden Generation frei werden.

Hierzu sei noch folgendes bemerkt: Es ist irrig, nun in jedem blinden Volksgenossen einen Erb- untüchtigen und dann in diesem blinden Erbkranken, der unter das Gesetz fällt, schlechthin einen Minderwertigen zu sehen. Blindheit ist in den meisten Fällen ein rein körperliches Ge- brechen. Das Fehlen eines Sinnes ist eine körperliche Behin- derung bei geistlich geistiger Voll-, ja oft Hochwertigkeit. Erb- lich Blinde können nicht nur geistlich-geistig, sondern auch wirt- schaftlich vollwertig sein. Nach beruflicher Ertüchtigung treten sie in das Erwerbsleben und verdienen sich zum größten Teil ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise. Soweit sie arbeits- unfähig und arbeitslos sind, erhalten sie nur die Unterstützungsr- richtige der geborenen Fürsorge. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß man die seit einem Jahrhundert durchge- führte schulfähige und berufliche Ertüchtigung der Jugendblin- den wegen ihrer größeren Kosten nicht vernachlässigt. Der All- gemeinheit würden sonst auf die Dauer weit größere finan- zielle Lasten aufgebürdet. Unseren blinden Volksgenossen brin- gen wir nach wie vor Verständnis und Mitgefühl entgegen, da- mit sie ihr ungeschütztes Gebrechen nicht als ein zu hartes Schicksal empfinden.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses wird durch- geführt.

In letzter Zeit sind durch katholische Kanzelantündigungen Zweifel erweckt worden, ob das Gesetz zur Verhütung erb- kranten Nachwuchses gemäß den einseitigen Erklärungen der Reichsregierung durchgeführt wird. Bei diesen Antündigungen handelt es sich lediglich um eine lehrmäßige Stellungnahme der katholischen Kirche, die den Staat nicht hindern wird, das von ihm für notwendig erkannte Gesetz in vollem Umfang aus- zuführen. Kundgebungen, die einer Aufforderung zum Ange- horam gegen das Reichsgesetz gleichkommen, werden unter- bunden.

Karlsruher Fäschung

Karlsruhe, 11. Febr. Nach dem Grundfeste, der Karneval gehört auf die Straße, wurde am heutigen Sonntag hier der närrische Prinz in aller Öffentlichkeit aus der Taufe gehoben. Am die Mittagsstunde kam allerhand Leben in die hohle. Um die Tausenden strömte das lustige Volk auf den Bude und zu Tausenden strömte das lustige Volk auf den Schloßplatz vor das Staatstheater, um dort der Dinge zu harren, die da kommen sollten. Begleitet von einer großen Menschenmenge zog die Prinzengarde auf. Ihr folgte in Kutschen das närrische Ministerium in Gestalt des Esserats der Großen Karnevalsgesellschaft, in seiner Mitte die Hoheit Prinz Karneval als „Baby“, von einer Amme liebevoll mit der Milchflasche getränkt. Überall gab es ein lautes Hallo, das sich höchste heigerte, als vom Balkon des Staatstheaters heraus Präsident Dillzer sein Volk bearbeitete, den Prinzen vorstellte und die närrische Vereidigung seiner Garde vornahm. Heitere Weifen der Musikpelle fesselten die Massen in frohgemuter Stimmung. Am Nachmittag wegen starker Kälte wurde die Straße stark belebt und man freute sich von Herzen des Tollens der Jugend.

Ein Triberger Arzt festgenommen

Triberg, 11. Febr. Der Triberger Arzt Dr. med. Caon K a f t wurde von der Staatsanwaltschaft Offenburg unter dem Verdacht der Abtreibung festgenommen. Diese Festnahme ereignete sich um so größere Aufmerksamkeit, als bekanntlich vor wenigen Tagen ein anderer Triberger Arzt, Dr. Wagner, nach Morphemprisenen bei seiner Frau und seinem kleinen Kind wegen krimineller Delikte sich selbst das Leben zu nehmen versuchte. Während das Kind gestorben ist, wurden die Eltern gerettet und Dr. Wagner in das Gefängnis Lazarett nach Freiburg überführt. Die neuerliche Verhaftung hat jedoch mit dem Fall Dr. Wagner nichts zu tun. Sie betrifft einen Komplex für sich und wird in Verbindung gebracht mit seit längerem schwelenden Gemütskranen wegen Abtreibungen. Ein Triberger Ehepaar befindet sich wegen Delikten dieser Art schon seit einiger Zeit in Gemahrdam.

Baden

Karlsruhe, 10. Febr. Dem Großherzoglich Luxemburgischen Konsulat in Stuttgart, Württemberg 7a, ist außer Württemberg und Hohenzollern auch das Land Baden zugeteilt worden.

Bad Peterstal, 10. Febr. („Kraft durch Freude“) Wie der „Führer“ meldet, werden am 22. Februar die ersten 600 Teilnehmer aus dem Ruhrgebiet eintreffen, um ihren 10-tägigen Urlaub hier und in Bad Griesbach zu verbringen. Man wird den Gästen einen festlichen Empfang bereiten.

Karlsruhe, 10. Febr. (Stiftung.) Die Generaldirektion der Karlsruher Lebensversicherungsbank AG hat den Deutschen Schöffel-Bund für seine Schöffel-Preis-Stiftung einen Betrag zugewiesen, woraus alljährlich solchen Abiturienten der hiesigen Mittelschulen ein Preis zugesprochen werden soll, die besonders gute Leistungen im Schulfach „Deutsch“ aufzuweisen haben.

Karlsruhe, 9. Febr. (Ehrenzunft.) Die am vergangenen Sonntag in Karlsruhe anlässlich der vollstündigen Fasnachtsaufführung im Landestheater anwesende Karnevalszunft Eintracht Bräunlingen hat die Grofage in Anerkennung für ihre Verdienste um den Volkskarneval im neuen Reiche mit einer künstlerisch ausgeführten Ehrenurkunde zur Ehrenzunft ernannt.

Mannheim, 10. Febr. (Entmannung.) Der bereits mehrfach wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilte Wärmeschleifer Ludwig Kollerath aus Mannheim hatte sich vor der Strafkammer wegen des gleichen Delikts erneut zu verantworten. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht die Entmannung des Angeklagten.

Karlsruhe, 10. Febr. (Arbeitsbeschaffung.) Zur Beseitigung verkehrsschwieriger Kurven wird zur Zeit eine Verlegung und Verbreiterung der Straße zwischen Redarzel und Redarzimern durchgeführt; die Arbeiten erfordern eine Erdbewegung von 15 000 Kubikmeter.

Dossenheim b. Schriesheim, 10. Febr. (Unsozialer Betriebsleiter.) Auf Anordnung des Treuhänders der Arbeit wurde der bei der Firma Hans Batten, Borsphwerf in Dossenheim, beschäftigte Betriebsleiter Bühr, der durch sein unsoziales und brutales Benehmen in der Gemeinde besonders auffiel, mit sofortiger Wirkung von seinem Posten entfernt.

Baden-Baden, 10. Febr. (Fremdenverkehr.) Im Monat Januar wurden hier insgesamt 2061 Fremde gezählt gegen 957 im gleichen Monat des Vorjahres, also 1104 oder 115,4 Prozent mehr. Gezeigt hat sich der Zustrom aus Deutschland selbst. Es sind mit 1845 für Januar 1935 mehr Deutsche als im Januar des letzten Jahres angekommen. Auch für den Auslandsbezug ergibt sich eine Steigerung um 49 Gäste.

Durlacher Filmschau

Kenate Müller und Hermann Himig spielen die Hauptrollen in dem sehr hübschen und an heitern Zwischenepisoden reichen Tonfilm „Mädchen zum Heiraten“, der über die Faschingsstunde im Marktgraben-Theater läuft. Die Mischung von mondänem Reiz und natürlicher Anmut, welche die erigene Künsterin rasch zu unsern bevorzugten Filmliedlingen erhob, und die unübertrefflich gewinnende, feinstonige, weltmännlich-liebenswürdige Art ihres vielgewandten Partners erfüllen die unterhaltliche Humoreste mit lachendem Leben. Dazu fügen sich noch Szöte Sakals Drolerien und Spaghettifigkeiten und treten außer dem Wolf U b a c h - K e t t y, Gustl Start-Gstettenbauer, Fritz Grünbaum und Ostar S i m a ergänzend bei. Manah vergnüglicher Einfall bereichert den sich nicht übermäßig originellen Handlungsablauf. Der beste hiervon ist zweifellos die für die Praxis allerorts empfehlens- und nachahmenswerte Idee, Kunden und Interessentinnen eines Heiratsbüros zu tonförmigen und in Bräutigams- und Brautausrüstung den Gelüftigen auf der Leinwand und im Lautsprecher von ihrer schönsten Seite vorzuführen. Auch sonst geschieht, wie gelangt, allerhand Amüsantes in der hellenweise mädchenhafte gemütslichen musikalisch eingängig umrante Geschichte, jedoch je zulast dem gediegenen und ausgebreiteten Feiprogramm der Besucherhaft fidele Stunden zu bereiten vermag. — Nicht weniger hohe Anforderungen an die gläubige Phantasie des Zuschauers stellt der mit melodios ansprechender Begleitmusik verfehene F o g - T a n z - f i l m „M e i n e L i p p e n n i c h t“, der gegenwärtig im S a l a - T h e a t e r zu sehen ist. Von einer netten kleinen Tänzerin und Chanteuse, Lilli Weiler geheißten, erzählt er, der es anfangs ziemlich mies ergeht, die nicht einmal ihre Miete bezahlen kann und mit einem Versuch, in einem Biergarten als selber übel gelaunte Stimmungslängerin die Leute aufzuheitern und zu animieren, kläglich scheitert. Wie im Film stets erscheint auch diesmal der Ketter aus der Not zur rechten

Nom Schwarzwald, 10. Febr. (Ausbau von Straßen.) Im Zuge des Ausbaues von Verkehrs- und Höhenstraßen im Gebiete des Nord-Schwarzwaldes erfolgt nach Eintritt günstigerer Witterung ein lufenweiser Ausbau und eine Verbreiterung der vielbefahrenen Höhen- und Passstraßen zwischen dem Murg- und Dostal, die von Gernsbach über die Fischkultur nach Baden-Baden verläuft. Auch die steil aufziehende und kurvenreiche Strecke Forbach-Rote Lache-Fischkultur-Baden-Baden wird aus verkehrstechnischen Gründen eine stückweise Verbreiterung erfahren.

Billingen, 10. Febr. (Reichskanzler als Pate.) Reichskanzler Adolf Hitler hat die Patenschaft des 8. Sohnes des Landwirts Andreas Benzign im Zollhaus übernommen. Der Kanzler und die Stadt Billingen liehen der Familie Ehrenschlechte überreichen.

Mannheim, 11. Febr. (Abgelehnt.) Der Hauptlehrer des „Hafentraubanner“, Pg. Dr. Kattermann, hat den ihm angebotenen Lehrauftrag für Zeitungsweesen an der Heidelberger Universität wegen starker Mangelnahme durch die Leitung der Zeitung nicht übernehmen können.

Heidelberg, 11. Febr. (Die Eintopfgericht-Sammlung.) Die Eintopfgericht-Sammlung vom 4. Februar erbrachte in Verbindung mit der Straßenammlung einen Betrag von zirka 17 000 RM. Sie konnte gegenüber den vorherigen Sammlungen wesentlich erhöht werden.

Kastatt, 11. Febr. (Führerschule der Hitler-Jugend.) Den Bemühungen der Stadtverwaltung um zweckentsprechende Verwendung der früher vom Militär benützten Gebäude ist es gelungen, eine Oberbannschule der Hitler-Jugend nach Kastatt zu bekommen.

Muggensturm b. Kastatt, 11. Febr. (Verunglückt.) Beim Rodeln verunglückt sind zwei Mädchen, die 21jährige Marie Schnepp, die ein Bein brach, und die 22jährige Lina Dögem, die eine schwere Knieverletzung davontrug.

Radolfzell, 11. Febr. (Neuer Bürgermeister.) Gauinspektor und Kreisleiter Eugen Speer wurde durch das badische Innenministerium zum Bürgermeister von Radolfzell ernannt. Die Nachricht von der Ernennung löste in Radolfzell allgemein große Freude aus.

Königsbrunn, 10. Febr. (Verpätete Neujahrsgrüße.) Mehr als sechs Wochen hat eine Neujahrskarte gebraucht, um den Weg von Freiburg nach Königsbrunn zurückzulegen. Neben der Adresse des Empfängers stand unter dem Ortsnamen der Ortsteil „Hohland“. Der Absender hatte jedoch verkehrtlich den Buchstaben „S“ vergessen und „Hohland“ geschrieben. Und so machte die Neujahrskarte den etwas umständlichen Weg über Holland, bis sie schließlich dieser Tage in Königsbrunn eintraf.

Sauldorf, 11. Febr. (Schweres Unglück.) Die Fasnachtsfreude hat hier schon am Schmutzigen Donnerstag durch einen schweren Unglücksfall, der sich beim Einholen des Karrenbaumes ereignete, ein jähes Ende erfahren. Als man den Baum durch das Dorf führte, fiel beim abhülligen Kirchberg der 15jährige Landwirtssohn Theodor Schmidt, der nach alter Karrenfeste hinten auf dem Stamm lag, von diesem herunter. Die Schwerverletzte wurde ins Weiskircher Krankenhaus verbracht wo eine sofortige Operation vorgenommen wurde. Sein Zustand ist sehr ernst.

Aus Stadt und Land

Fasnachtsontag.

Am gestrigen Sonntag — Fasnachtsontag — herrschte in Durlach ein karnevalistischer Hochbetrieb, wie man ihn hier seit Jahren nicht mehr gesehen u. miterlebt hat. Eine große Zuschauermenge von überall her hatte sich eingefunden, die bei dem kalten, aber schönen Sonnenwetter sich den großen M a s t e n z u g, der programmgemäß durch Durlachs Straßen sich bewegte, anfaßen. Der Karnevalszug, veranstaltet von der Stadtverwaltung und der Gro. K a - G e. Durlach, hat alle in ihn gesetzten Erwartungen vollauf erfüllt, wenn nicht sogar übertraffen. Tausende von Menschen lebten die Straßen, freuten sich und begrüßten den Zug, auf den wir Durlacher stolz sein dürfen. Auf dem Viehmarktspatz beim Bahnhof, wo Karussell, Schiffschaukel, Zuder- u. andere Buden aufgestellt waren, herrschte das gewohnte Fasnachtsstreiben.

Am Abend veranstaltete die Gro. K a - G e. in der Festhalle ihren zweiten M a s t e n b a l l mit Prämierung.

Im Hinblick auf den gewaltigen Verkehr dürften wohl auch die Wirte ein zufriedenstellendes Geschäft gemacht haben.

Auf den heute nachm. 1/4 Uhr stattfindenden Kinder-Faschingszug sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Ein ausführlicher Bericht über den Mastenzug folgt in der Dienstausgabe.

Zeit, und zwar in Gestalt eines königlichen Chauffeurs, der die Bedrängte im funtelnagelneuen Auto des Monarchen nach Hause bringt. Dieser König, natürlich jung und ledig und, was ebenso selbstverständlich ist, soeben drauf und dran, aus Staatsraison mit irgend einer mitgiftbeladenen Prinzessin vermählt zu werden, um die trocknen Finanzen des Landes zu sanieren. Da er aber, weit öfter und lieber als das Geschäft des Regierens seinen künstlerischen Hang zum Komponieren frönt und ausgerechnet in Lilli die einzig richtige stimmliche Vermittlerin eines ihm gerade gelungenen Liedes findet, darf es nicht Wunder nehmen, daß — den Filmanstript-Verfassern dünkt schlechthin nichts unmöglich — am Schluß das arme, verängstigte Tanzgirtel Frau Königin wird. Wer mehr von diesem wunderlichen Vorkommnis wissen will, mag es sich betrachten. Sicherlich, daß ihm die durch angeborenen Charme entzückende und schauspielertische überlegene, mittelbewußte L i l i a n H a r w e y als bezauberndes (erst vermeintliches und dann wirkliches) Königsliedchen zuwidertritt von allen gefallen wird. An wertvollen Beispielen mangelt es auch hier nicht. — „B e t r a g e n u n g e n u g e n t“ erhält Anny O n d r a, d. h. die von ihr in dem so benannten Filmschwanz der K a m m e r - V i c t o r i e t o k e t und humorig, pitant und durchtrieben dargestellte Primanerin B e r a M a t h o s. Diese ihre ledige Maid hat's auf neuen Klassen-Ordinarius und Professor, dem zu Beginn der höchst belustigenden Affäre über Erfahrung und Gebühr sich links und rechts die beherrschenden Stubegelehrten Suchd abgeben, den K a r l L a m a c l a u n i g und mit wachsendem Temperament zu geben verkehrt. Wie vorauszu sehen endet die Sache damit, daß die hübsche und freudhafte Schülerin zwar im Examen mit Glanz und Gloria durchfällt, aber zum hierfür vom gestrigen, unter dem Doktor promovierten und in einen eleganten Kavallerie verwandelten Herrn Professor zwecks Verhütung weiterer Schuldstoffe vom Blaz weggeharratet wird. Eine recht ergötliche Tonfilmposse!

— Dr. Raab.

Durlach, 12. Febr. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet am kommenden Mittwoch eine Versammlung der Mitglieder des Vereins „Blumen- und Gartenfreunde“ und des vor kurzem gegründeten Obstbauvereins Durlach statt, in welcher eine Verschmelzung beider Vereine durch Herrn Kreisrat Langenstein vorgenommen werden wird. Durch den gleichzeitigen Anschluß an die Bad. Bauernkammer und den Bezirksobstbauverein wird nunmehr eine gemeinsame, zielbewußte Arbeit zur Förderung des Obst- und Gemüsebaus ermöglicht. Es ergeht daher nicht nur an die Mitglieder beider Vereine, sondern auch vor allem an die diesen bisher fernstehenden Volksgenossen, die Obst- und Gartenbau betreiben, die Bitte, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen, umso mehr, als aus berufenem Munde, durch Herrn Obstbauart Kl a s e r, dem Landesleiter der Bad. Bauernkammer für den Obstbau, ein ausführliches Referat über den Obstbau gehalten wird. Gleichzeitig wird ein genaues Arbeitsprogramm für das kommende Frühjahr behandelt werden.

Berghausen, 12. Febr. Im Monat Dezember wurde in Berghausen von einem Bauersmann ein älterer Ziegenbock geschlachtet. Hierbei machte sich derselbe der Tierquälerei schuldig. Ohne das Tier zu betäuben, schnitt er ihm die Geschlechtssteile ab und schlachtete es. Mit Recht ist die Staatsanwaltschaft eingeschritten und bestrafte die beiden Beschuldigten mit 14 Tagen Gefängnis. — Dies diene der Allgemeinheit zur Warnung!

Jahreshauptversammlung und Sängerverammlung des Gesangvereins Ura e. B.

Am Donnerstag, den 1. Februar 1934 hielt der Gesangverein Ura e. B. seine 70. gutbesuchte Jahreshauptversammlung in seinem Vereinsheim Hotel Krone ab. Mit dem deutschen Sängerspruch wurde die Versammlung durch den berufenen Vereinsführer Herrn Karl Schindel eröffnet. Die Durchführung der Versammlung geschah nach dem Führerprinzip und die Tagesordnung fand auch in diesem Sinne seine Erledigung. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein auch in dem hinter ihm liegenden Vereinsjahr noch unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden hatte. Größere Veranstaltungen, wie man das von dem Vereinsführer gewohnt war, mußten aus diesem Grunde unterbleiben. In der Mitgliederbewegung haben sich keine besonderen Veränderungen ergeben, der Mitgliederstand hat sich dem Vorjahre gegenüber gehalten. Aus dem Bericht des Kassierers war zu entnehmen, daß die Finanzlage des Vereins wohl gespannt, doch durchaus nicht ungünstig ist. Wahlen waren, nachdem der Verein im nationalsozialistischen Staat dem Führerprinzip gemäß umgestellt ist, nicht erforderlich; der Führer berief sich einige Mitarbeiter, die sich bereit erklärten, nach Kräften mitzuarbeiten zum Wohle des Vereins und zur Pflege des deutschen Liedgutes.

Wie wir noch hörten, soll das 70jährige Bestehen des Vereins im Laufe des Sommers durch eine größere Veranstaltung festlich begangen werden.

Die Versammlung selbst nahm einen für die Mitglieder und Sänger würdigen Verlauf und war umrahmt von einigen Liebesvorträgen.

In der am Donnerstag, den 8. ds. Mts. nach der Singstunde abgehaltenen Sängerverammlung kamen nur interne, die Sänger persönlich betreffende Angelegenheiten, zur Ausprache. Die bestehende Sängereigenschaft, zu jeder Sänger monatlich einen kleinen Beitrag beizutreten hat, soll strenger durchgeführt werden. Es soll dadurch dem Sängerkorps die Möglichkeit gegeben werden, wie in früheren Jahren, Ausflüge zu unternehmen und so die Schönheiten unseres Heimatlandes kennen zu lernen. Junge langesichtige Männer werden aufgefordert, dem Verein als Sänger beizutreten, sie dienen dadurch unserem großen Führer Adolf Hitler und unserem deutschen Vaterlande. Dem Verein wünschen wir fest schon zu seinem 70jährigen Bestehen alles Gute, weiteren Aufstieg, Blüten und Gedelien.

Karlsruher Polizeibericht vom 10. und 12. Februar 1934.

Vom Polizeipräsidium wird uns geschrieben: Das Verbot des fahrigartigen Auftretens von Personen über 14 Jahren gemäß der Anordnung des Polizeipräsidiums vom 6. Februar 1934 findet keine Anwendung am Fasnachts-Dienstag in der Zeit von 13 bis 19 Uhr bzw. während des Karnevalsumzuges. Demnach dürfen auch Zuschauer während der genannten Zeit in Kostümen auf öffentlichen Straßen und Plätzen erscheinen.

Die besonderen Bestimmungen über das Tragen von Gesichtsmasken, Bemalen und Vermummten des Gesichts bis zur Unkenntlichkeit werden hierdurch nicht berührt.

Verkehrsunfälle: Am 10. Februar 1934 ereigneten sich im Stadtgebiet verschiedene Verkehrsunfälle. In einem Falle wurde ein 5 Jahre altes Mädchen, das über die Straße sprang, von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geworfen; sie erlitt Verletzungen an der Stirne und wurde von dem Kraftfahrer ins Städt. Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Dies t ä h l e: Einem älteren Manne wurde von einem Taschendieb eine Fahrtgastüte mit 62 M Inhalt entwendet. Bei einer Verhaftung in der Festhalle wurde ein Herrenmantel von unbetanntem Täter entwendet.

Aus dem Gerichtssaal

Wechselbetrüger vor Gericht

Freiburg, 10. Febr. In der Strafsache gegen die Eheleute Kaufmann Gustav M. aus Malterdingen und gegen die Eheleute Karl B. aus Malterdingen bzw. Ludwigshafen wegen Unterschlagung, Betrugs im Rückfall und schwerer Urkundenfälschung erging folgendes Urteil: Es erhielten Gefängnisstrafen Gustav M. sechs Monate, seine Ehefrau fünf Monate, Frau F. B. drei Monate, Karl B. wurde freigesprochen. Die Angeklagten waren beschuldigt, Wechsel dadurch gefälscht zu haben, daß sie ohne Wissen und Willen anderer Personen mit deren Namen die Wechsel unterzeichneten und diese zur Erlangung von Kredit oder Stundung und zur Dedung eigener Schulden weitergegeben haben.

Sie rauchen viel? Da heißt es besonders auf die Zähne achten, damit sie nicht ihr schönes weiches Aussehen verlieren. Machen Sie es, wie so viele andere Raucher auch: Wägen Sie Ihre Zähne regelmäßig abends und morgens mit Chlorodont — dann kann der Tabak Ihren Zähnen nichts anhaben. Mit Chlorodont läßt sich leicht der gelbe Belag beseitigen, der sich durch starkes Rauchen auf den Zähnen bildet. Vor allem aber erfrischt Chlorodont den Mund durch seinen kräftigen Pfefferminzgeschmack. Stets bleibt Ihr Atem frisch und rein!

Bettlernachrichtendienst

Wetter für Dienstag

Der die Wetterlage Süddeutschlands beherrschende Hochdruck leistet den nördlichen Tiefdruckgebieten erfolgreichen Widerstand. Für Dienstag ist deshalb Fortsetzung des vielfach heiteren, trockenen und nachts frostigen Wetters zu erwarten.

Innen · Spiel · Sport

Fußball

Gauliga

Gau Württemberg:

Stuttgarter Riders — S.C. Stuttgart 1:1
 VfB. Stuttgart — 1. SV. Ulm 3:1
 FC. Birkfeld — Union Bödingen 0:1.

Gau Baden:

Phönix Karlsruhe — VfL. Nedarau 7:1
 Germania Brötzingen — Karlsruher SV. 1:1.

Gau Bayern:

FC. 05 Schweinfurt — 1860 München 0:0
 Würzburger SV. — Bayern München 1:4.

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt — Offenbacher Riders 2:2
 SV. Wiesbaden — Wormatia Worms 1:1
 Phönix Ludwigsbahnen — Sportfr. Saarbrücken 3:1
 FC. Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen 4:1
 FK. Pirmasens — Alemannia-Diomp. Worms 4:0.

Abchluß der Deutschen Skimeisterschaften

Die 40 Kilometer-Staffelmeisterschaft

Der 4 mal 10 Kilometer-Staffellauf wurde zum ersten Mal nach den internationalen Bestimmungen durchgeführt. Bisher war man in Deutschland über 5 mal 8 Kilometer gelaufen. Zum gemeinsamen Start hatte man das Haus Wachenfeld am Oberjalsberg, der Stammsitz des Führers, gewählt. 16 Mannschaften traten zum Massenstart an. Alle Mannschaften waren von dem Willen befeuert, den schönen Pokal des Volkstanzlers zu erobern. Im Verlauf des Rennens spielten die Bayern, die mit nicht weniger als 4 Mannschaften antraten, eine überlegene Rolle.

Bayern 1 mit der starken Mannschaft Franz Keiser, A. Keller, W. Mos und Willi Bogner konnten nach ständiger Führung in der ausgezeichneten Zeit von 3:04,30 Stunden vor Bayern 2 (3:08,37), Allgäu (3:13,25), Sachsen, Schlesien 1, Bayern 3, Schwarzwald, Bayern 4 und Bayerwald den Pokal des Führers gewinnen. Es gab auf der ganzen Strecke einen harten, ausgeglichene Kampf, der erst auf der letzten Staffel entschieden wurde.

Der Stalomlauf

Den zweiten Teil der Samstagwettkämpfe bildete der Stalomlauf, der erstmalig zusammen mit dem Abfahrtsrennen kombiniert als Deutsche Meisterschaft gewertet wurde. Unter der Zahl der durchwegs sehr tüchtigen Läufer ragte Anton Seelos aus Garmisch noch um einiges hervor. Er siegte mit der Gesamtzeit von 1:59,6 Min., wobei er mit 59,1 Sek. auch die Tagesbestzeit für einen Lauf erstellte. Der Sieger des Abfahrtslaufes, Antschner-Jansbrud, belegte hinter Seelos in 2:00,1 Min. den zweiten Platz und wurde mit dieser Leistung Meister in der zusammengesetzten Lauf Abfahrt-Stalom.

Eislaufmeisterschaften

von Württemberg und Baden

Die Eislaufmeisterschaften des Gaus 14/15 im Deutschen Eislaufverband wurden auf der Stuttgarter Schlittschuhbahn Waldau ausgetragen. Den Stuttgarter Schlittschülern stand ein starkes Aufgebot von Eisläufern aus den Winterporthochburgen Triberg und Wangen im Allgäu gegenüber. Aber auch die Städte Konstanz, Ravensburg, Freiburg, Karlsruhe und Ebingen hatten eine große Anzahl Teilnehmer entsandt. In sämtlichen Klassen wurden prächtige Leistungen gezeigt. In der Herrenmeisterschaft errang der bekannte Stuttgarter Schlittschuhmeister Wolfer mit dem Triberger Groß erbittert um den Sieg. Der Stuttgarter konnte in den Kürbungen besser gefallen und schnitt auch in den schwierigen Pflüchtungen besser ab weshalb ihm der Sieg verdient zuziel. In der Damenklasse glänzte die bekannte südwestdeutsche Eislaufmeisterin Frau Trauth-Stutt-

gartier Schlittschuhklub. Sie legte mit 106,4 Punkten unter anderem vor ihrer Clubrivalin Kroner. Einen zweiten Platz hatte Frau Trauth zu verzeichnen, als sie mit ihrem Gemahl Paarlaufen ebenfalls den ersten Platz eroberte.



Reichsminister Seidte bei den Deutschen Skimeisterschaften. Von den Deutschen Skimeisterschaften bei Berchtesgaden, dem der Militärpatrouillenlauf der Reichswehr allgemeines Interesse. Zu dieser Veranstaltung war auch Reichsarbeitsminister Franz Seidte (im Bild in der Mitte) erschienen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe gute Mutter

Josefine Nowotny

geb. Nowak
 im Alter von 62 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

DURLACH, den 10. Februar 1934.
 Kronenstr. 11

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Nowotny und Kinder.

Beerdigung: Montag nachmittag 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser herzenguter, lieber Sonnenschein, unser braver hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkelkind und Nefte

Walter

gestern in der vierten Mittagsstunde nach langem schweren Krankenlager im Alter von 15 Jahren heimgegangen ist.

DURLACH-AUE, den 12. Februar 1934.

Trauerhaus: Gartenstraße 3.

In tiefem Schmerz:

Xaver Hagl u. Frau Lydia

geb. Konstantin

Kurt Hagl.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus reichlich erhaltene Teilnahme beim Heimgang unserer geliebten

Lorle

danken wir aus tiefstem Herzen.

DURLACH, den 10. Februar 1934.

Spitalstr. 16.

Familie Friedrich Kleinert.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Willy Thomas in Firma Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 149, wurde heute gemäß § 11 des Reichsgesetzes über das Auswanderungswesen vom 9. 6. 27 die Erlaubnis erteilt, bei Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Südamerikanischen Dampf-Schiffahrtsgesellschaft in Hamburg durch Vorbereitung und Abschluss von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken. Diese Erlaubnis berechtigt zum Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe. Bad Volksgedächtnisamt. B. D.-B. Nr. 54.

Städtische Volksbücherei.

heute keine Bücherausgabe

Der Bibliothekar.

Dorlach bleibt Dorlach!

Bilder vom Karnevalszug

finden Sie ausgehängt bei

Foto-Karch, Adolf Hitlerstraße 76a.

Um 40% billiger

ist jetzt der **Einbau von Gasgeräten** in Altbauwohnungen, wenn der Hausbesitzer von dem **Reichszuschuß für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten** Gebrauch macht. Er ist beim Bürgermeisteramt zu beantragen, die Auszahlung erfolgt nach Beendigung der Arbeiten gegen Vorlage der Rechnungen.

Beträgt die Handwerkerrechnung für derartige Ergänzungs- u. Instandsetzungsarbeiten beispielsweise **RM 150.—** so wird ein Reichszuschuß von 20% in bar gewährt = **30.—**

erner für den Rest von **120.—**

6 Zinsvergütungsscheine zu je 4% = 24% = **28 80**

also ein **Gesamtzuschuß von RM 30.—** und **RM 28 80 = 58 80**

Für Wohnungsteilungen und Umbauten beträgt der Zuschuß sogar 60%.

Für den restlichen Rechnungsbetrag wird **Teilszahlung** bis zu 24 Monatsraten gewährt.

Die Arbeiten müssen aber **bis zum 31. März 1934** beendet sein, deshalb ist keine Zeit zu verlieren. Stellen Sie sofort einen Antrag! Machen Sie von dieser einmaligen Gelegenheit, Ihre Wohnungen wesentlich wertvoller zu gestalten, Gebrauch.

Durlach, den 10. Februar 1934.

Städt. Gas- und Wasserwerk Durlach.

Blumen- und Gartenfreunde Durlach und Obstbauverein Durlach.

Wir laden hierdurch die Mitglieder beider Vereine zu der am **Mittwoch, den 14. Februar 1934** in der „Blume“ stattfindenden **außerordentlichen Mitgliederversammlung** freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Verschmelzung beider Vereine durch Herrn Kreisrat Langenstein.
2. Vortrag des Herrn Obstdirektor Blaser über „Obstbau“.
3. Arbeitsprogramm für das kommende Frühjahr.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Die Vereinsführer.

Turnverein Durlach 1878 E. V.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere werten Mitglieder zu der am **Samstag, den 17. Februar 1934**, abends 7/9 Uhr im Turnheim stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Hauptversammlung

turnfreundlichen ein und bitten in Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung (siehe unsere Sondernachricht) um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Etwas Anträge sind spätestens bis zum 12. ds. Mts. schriftlich beim Vereinsführer einzureichen.

Der Vereinsführer.

Stempel-Fabrikation

Stempelpressen in allen Farben
 J. Widmann, Buch- u. Steindruckerei
 Durlach, Mittelstr. 8, Fernruf 243

Heute frische

Leber- und Griebenwürste
 sowie Schwarzenmagen
 Lebensmittelgeschäft
Schmidt, Adlerstr. 16.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Morgen Dienstag

Schlachttag

Zolle zum Döfen

Geräumige

2-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten **Lammstraße 10.**

Voranzeige.

Am Samstag, den 17. Februar, nachmittags, findet dort ein Verkauf von verschiedenen Möbeln und Hausrat aus einem Nachlaß statt.

Große Karnevalsgesellschaft Durlach

Fastnacht-Dienstag findet in den festlich dekorierten Räumen der „Blume“ einschl. „Blumen-Kaffee“ eine große

Faschings-Redoute

statt, wozu wir alle Närrinnen und Narren nochmal herzlich einladen.

3 Ballorchester Kellerrummel

9 1/2 Uhr Preisverteilung

für die schönsten und originellsten Wagen des Maskenzuges.

Wir bitten die Herren Vereinsführer oder Vertreter der beteiligten Vereine um das Erscheinen.

— Eintrittspreis pro Person Mk. —80 —

Anfang 7 Uhr! Ende ???

Fastnacht-Dienstag morgens 11 Uhr

karnevalist. Frühshoppen-Konzert

im „Roten Löwen“

„Darmstädter Hof“

Morgen Dienstag

Fideler Kehrausrummel

Werner.

Rosenmontag

Kappen-Abend

im Auerhof

Lötkolben.

Junge männliche Hilfskraft

für landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht.

Rittnerhof Durlach

Telephon 84.

Wohnungsgesuch

Geräumige

4 Zimmerwohnung

mit Manjarde u. Bad wird von einem Reichsbeamten auf spätestens 1. April zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 100 an den Verlag.

50 Wellen

Oberwald zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Schafwolle

zum Waschen u. Schlumpen wird angenommen

Winfstraße 96

N.S.-Frauenschaft Durlach

bittet die Ordensschwester um zahlreiche Beteiligung zur

Hilfe bei der Bewirtung der Kinder in der Festhalle am 3. März.

Abends 8 Uhr lustiges Beisammensein im Kaffee der Festhalle.

Die Leiterin.

Inferieren bringt Erfolg!

Cocosfett

100%

Tafel 53 Pfg.

P. Schach

Adolf Hitlerstr. 25